Geschichte der Familien von Arx [Otto E. von Arx]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse**

Band (Jahr): **7 (1940)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

deren derzeitiger Statthalter, eine *Gesellschaftschronik 1930—1940* verfasst und den Mitgliedern zum 10. Hauptbott überreicht. In schlichter Weise ist darin erzählt, wie sich Freunde der Wappenkunde in Zürich im Jahre 1930 zu einer örtlichen Vereinigung, der Gilde, zusammengeschlossen haben und wie sich die Tätigkeit der Schildner seitdem entwickelt hat. Neben den Vortragsabenden, den Gildenbotten, an denen ausser den heraldischen Themata auch genealogische und Zeichenabende stattfanden, und den Frühjahrs- und Herbstexkursionen haben sich auch einige mehr gesellschaftliche Anlässe ausgebildet, das Hauptbott im März, die Altjahrabendfeier und die Trauerfeiern für verstorbene Schildner. Eine Bibliothek und ein Gildenarchiv wurden angelegt und in der Gildenstube im Zunfthaus zur Saffran zwei Wappentafeln mit den Familienwappen der lebenden und verstorbenen Mitglieder angebracht. An die Oeffentlichkeit trat die Gilde durch die Herausgabe des Werkes «Die Wappen der Zünfte der Stadt Zürich», welches auf das Sechseläuten 1936 herauskam.

Das beigegebene Verzeichnis der in der Gilde gehaltenen Vorträge zeigt, wie viel Anregung hier den Mitgliedern geboten wird und eine Ehrentafel verzeichnet die Namen der Vorsteherschaft.

Wir freuen uns über diesen Bericht und wünschen der Gilde der Zürcher Heraldiker, die neben Wappenkunst und -Kunde auch genealogische Interessen pflegt, in ihrem zweiten Jahrzehnt ein weiteres gutes Gedeihen.

Thuner Genealogien

Die Thuner Stadtbibliothek besitzt, wie die Berner, ein wertvolles handschriftliches Genealogienwerk, in welchem zu Anfang des letzten Jahrhunderts J. F. Deci und C. F. L. Lohner alles die Burger betreffende Material zusammengetragen und geordnet haben. Welche Eindrücke eine Durchsicht dieser Bände vermittelt und was für Ueberraschungen und interessante Feststellungen sich machen lassen, wenn man sich in die Genealogien vertieft, das hat Gertrud Züricher in einem vortrefflichen Aufsatz beschrieben, der im «Berner Schulblatt» Nr. 14 vom 6. Juli 1940 gedruckt ist.

Geschichte der Familien von Arx

Herr *Otto E. von Arx* in Zürich (Ackerstrasse 9) teilt uns mit, dass die Familiengeschichte von Arx, ein umfangreiches Werk, das eine Zeitspanne von fast 600 Jahren umfasst, nach jahrelanger, inten-

siver Arbeit im Juni 1940 beendet wurde. Sie liegt heute vorerst als Manuskript, ein Band mit 863 maschinengeschriebenen Seiten mit 20 Tafeln und über 100 Abbildungen, beim Verfasser. Neben der Genealogie der Hauptstämme und einer Anzahl Biographien einzelner Namensträger handelt ein Kapitel über das Vorkommen der Wappen und ein Schlussteil über die Geschichte des Arxhofes in der Gemeinde Bubendorf, von dem die von Arx ihren Namen haben. Die Arbeit soll noch gedruckt oder sonst vervielfältigt werden. Der Verfasser gibt aber schon jetzt den Interessenten Auskünfte aus seinem Manuskript. Wir wünschen, dass auch dieses Werk einst die gedruckte familiengeschichtliche Literatur unseres Landes bereichern werde.

Schertleib und Schrutan (Struthan) von Winkelried

Im Historisch-Biographischen Lexikon der Schweiz (Bd. VI, S. 165) steht: «Rudolf I., Abt von Engelberg 1299—1307, heisst im Engelberger Nekrologium *Schertlieb,* im Chorpsalter von Hermetschwil aber *von Winkelried.* Das Verhältnis dieser beiden Bezeichnungen zu einander ist nicht abgeklärt; vielleicht waren die *Schertlieb* (Ministerialengeschlecht der Freiherren von Eschenbach) eine Nebenlinie des Rittergeschlechtes *von Winkelried*».

Beim Geschlecht *von Winkelried* war der alte Sippenname *Schrutan* durch den Wohnsitz- oder Uodel-Namen verdrängt, aber trotzdem noch als Beiname durch Jahrhunderte im Bewusstsein. Die *Schert*-lieb und die *Schrut*-an sind jedenfalls desselben Stammes und gehen auf ein «cnuosal» zurück, das ahd. Namen gebrauchte wie Scartilo, Scart[i]leib, Scartolf = Scrutolf, Scrutan, Scrot[o], Scort. Der Silbe scart-, scrut-, scrot- kommt die Bedeutung des Schneidens, Zerteilens, Zerhauens zu, wozu auch Scharte, schroten, und sie steht in Frequentativbeziehung zu scer-an (scheren, holl. schaar = Schere) wie sichten zu sehen, schuften zu schaffen, züchten zu ziehen usw. *G. Zollinger.*

Einzelforschung

Weitere Arbeiten von J. P. Zwicky, Genealogisches Institut, Nüschelerstrasse 30, Zürich.

André von Pleujouse (BE). ST.
Blass von Zürich. ST.
Blattner von Küttingen (AG). AT.
Bosshardt von Pfäffikon und Kappel. ST.